

Liebe in Zeiten der Digitalisierung



1. Einordnung in den Fachlehrplan Gymnasium

Schuljahrgänge 7/8
Kompetenzschwerpunkt: – Anthropologie: Sich mit Partnerschaft in Vielfalt und Verantwortung auseinandersetzen
Kompetenzen: – Konsequenzen der Digitalisierung für Partnerschaft und Sexualität aufzeigen und gemeinsam Perspektiven für einen konstruktiven Umgang entwickeln
Beitrag zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen: – Medienkompetenz: Herausforderungen der Mediengesellschaft konstruktiv bewältigen – Sozialkompetenz: Miteinander achtungsvoll umgehen und konstruktiv handeln
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen: – Ethikunterricht: Ethik und Menschenbild: Herkunft und Bestimmung des Menschen reflektieren (christliche Bestimmungen des Menschen aus den Schöpfungsgeschichten der Genesis erschließen) – Biologie: System und Systemebenen am Beispiel des Menschen unter Einbeziehung seiner Umwelt erklären (das sexuelle Verhalten des Menschen unter biologischen und ethischen Gesichtspunkten reflektieren (z. B. Schwangerschaftsverhütung, -abbruch, Homosexualität, sexuell übertragbare Infektionen insbesondere Aids)) – Arbeit am PC: Medien als Sozialisationsinstanz untersuchen und reflektieren (ein für die eigene Sozialisation wichtiges mediales Vor- bzw. Leitbild unter Nutzung geeigneter Medien darstellen)

2. Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz

Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Lernenden sollten sich im Vorfeld dieser Aufgaben mit Grundfragen zwischenmenschlicher Liebesbeziehungen anhand biblischer Texte auseinandersetzen

Textvorschläge und bibeldidaktische Ansätze

- David und Batseba (2.Samuel 11,1-27) – Erschließung narrativer Texte nach Martina Steinkühler
- Hohelied der Liebe in Auszügen – Erschließung poetischer Texte nach Ingo Baldermann

Fragen an biblischen Texte

- Was macht eine gute Beziehung aus? Welche Gefühle werden im Laufe des Geschehens deutlich und wie werden diese geäußert? Welche menschlichen Grundbedürfnisse und Grundfragen lassen sich bei den Personen identifizieren? Welches Gottes- und Menschenbild kommt im biblischen Text zum Vorschein?

- Etwa in der Perikope David und Batseba lassen sich komplizierte Beziehungsdynamiken herausarbeiten. Das Gegenüber wird entdeckt, es werden Erkundigungen eingeholt, Interesse wird bekundet und Kontakt wird hergestellt. Schließlich wird versucht die sexuelle Begegnung zu vertuschen. Deutlich wird, dass sich Aspekte dieser Handlung sehr schlüssig in den digitalen Raum imaginieren lassen. Die Asymmetrie der Beziehung sowie die moralische Verwerflichkeit können thematisiert werden, sollten aber nicht das Zentrum oder Ziel der Auseinandersetzung sein.
- **Fragen zur Überleitung:** Wie hätten die Protagonisten wohl im digitalen Raum gehandelt? Hätte es etwas geändert, wenn digitale Medien zur Verfügung gestanden hätten? Ist die Situation überhaupt vergleichbar damit, wie Menschen sich heute kennenlernen?

Einordnung innerhalb des Kompetenzschwerpunkts

Die der Aufgabe zugrundeliegende Kompetenz reiht sich in ein Bündel von Kompetenzen des gesamten Kompetenzschwerpunkts Anthropologie 7/8 ein, welche kaum sinnvoll voneinander zu trennen sind. Die NbA sollte daher eng mit der restlichen unterrichtlichen Behandlung des angesprochenen Kompetenzschwerpunkts verzahnt sein. Aufgrund begrenzt verfügbarer Unterrichtszeit ist es notwendig, den Erwerb mehrerer Kompetenzen dort miteinander zu verknüpfen, wo es sinnvoll erscheint. Die nbA „Liebe in Zeiten der Digitalisierung“ lädt dazu ein, die eigene Geschlechterrolle zu überdenken, wenn männliche und weibliche Akteure und ihre Handlungen im digitalen Raum miteinander verglichen werden. Es können exemplarisch kirchliche Positionen zur Vielfalt von Partnerschaft in den Blick genommen werden. Vor dem Horizont des eigenen Erwachsenwerden findet die Auseinandersetzung ohnehin statt. Wenn konkrete Aspekte von Beziehung und Sexualität im Zusammenhang mit dem digitalen Raum zur Sprache kommen, wird es auch zwangsläufig um einen verantwortungsvollen Umgang gehen müssen.

Thematischer Fokus auf Geschlechterstereotype im Kontext der Filmarbeit

Insofern die Gruppendynamik schamhaftes Verhalten begünstigt und es die organisatorischen Möglichkeiten zulassen, können bei einer vertiefenden Thematisierung der Geschlechterstereotypen geschlechtshomogene Gruppen in Erwägung gezogen werden. Damit die Vorstellung, dass bestimmte Fragen und Themen nur ein Geschlecht angehen, nicht befördert wird, sollte die Aufteilung reflektiert und zu einem geeigneten Zeitpunkt wieder aufgehoben werden, um miteinander über die Fragen und Erkenntnisse ins Gespräch zu kommen. Bei der Zuordnung der Videos auf die geschlechtshomogenen Gruppen, wäre es auch denkbar, dass Jungen das Experiment mit der weiblichen Protagonistin analysieren und mit der Mädchengruppe analog verfahren wird, damit sich die Schülerinnen und Schüler sich der Situation empathisch annähern müssen.

Inhaltliche Hinweise

Hinter einfachen digitalen Aktionen verstecken sich oft komplexe zwischenmenschliche Sachverhalte. Die Wischbewegung mit dem Daumen (Swipen) bedeutet bei diversen Dating-Apps, dass man Interesse an einer Person bekundet. Derartige Bedienelemente finden sich inzwischen auch in Apps zum Finden von Freundschaften, welche bereits für Kinder ab 13 Jahren zugelassen sind. Auch das Liken und Teilen in sozialen Medien steht eigentlich für komplexe zwischenmenschliche Interaktionen, welche aber durch das digitale Interface (Benutzerschnittstelle der Anwendung) verschleiert werden. Eine Reflexion dieser digitalen Handlungen und ihres Zusammenhangs mit der analogen Welt sollte ein Ziel der Beschäftigung sein. Das Phänomen des Ghostings (M2) ist dabei ein für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7/8 gut greifbares und womöglich auch lebensweltlich vertrautes Phänomen. Schon in Chatgruppen oder sozialen Netzwerken spielen Ein- und Ausschluss, Sperren und Blockieren auch in dieser Altersstufe eine wichtige Rolle in der Konstruktion ihres digitalen Beziehungsnetzes.

Um bei der Diskussion über die digitale Transformation in diesem Bereich nicht bloß über Gewohnheiten und tradierte Vorstellungen zu streiten, eignen sich die Beurteilungskategorien „Freiheitsgewinn und Freiheitsgefährdung“ aus der Denkschrift der EKD *Freiheit digital*. Sie bieten die Chance die positiven Aspekte der Entwicklung zu würdigen und setzen dem Kriterium der vermeintlichen Nutzerfreundlichkeit und dem Anwendererleben Freiheit (frei von und frei zu) als Maßstab entgegen.

3. Variations- bzw. Differenzierungsmöglichkeiten

- **Arbeit mit dem Videoclip:** Das Video zum Einstieg gibt es in zwei Versionen. Einmal wählt ein Mann unter 30 Frauen aus, einmal eine Frau unter 30 Männern. Je nach Klassensituation kann es sinnvoll sein, das eine oder das andere Video zu benutzen oder auch beide. Für eine Verquickung mit der Frage nach Geschlechterrollen könnten auch beide Varianten miteinander verglichen werden. Hier bietet auch die Asymmetrie zwischen David und Batseba einen sinnvollen Anknüpfungspunkt.
- **Produkte in analoger und digitaler Form:** Die Arbeitsergebnisse können an mehreren Stellen analog oder digital erstellt werden. So kann die Mindmap mit Papier und Stift oder aber mit geeigneter Software erstellt werden. Auch der Fragebogen kann analog erstellt und ausgewertet werden. Ebenso ist es hier aber denkbar, dass dieser mithilfe geeigneter Programme erstellt, durchgeführt und ausgewertet wird. Hierfür eignet sich in besonderer Weise auch die **Aktivität Befragung** der **Moodle**-Plattform. Bei der praktischen Umsetzung sind mehrere Aspekte zu beachten.
- **technische Hinweise zur Befragung über die Moodle-Plattform:** Zunächst sollte die Befragung anonym durchgeführt werden. Das schafft die nötige Sicherheit bei den teils

sicher sehr persönlichen Fragen. Es besteht die technische Frage nach der Verfügbarmachung für die Teilnehmer. Diese hängt erheblich von der Plattformstruktur der jeweiligen Moodle-Instanz ab. Wenn es einen Kurs gibt, in welchem der gesamte Jahrgang ist, dann kann hier die Befragung eingestellt werden. Es ist auch möglich einen gesonderten Kurs zu erstellen und diesen über die Selbsteinschreibung mit Passwort verfügbar zu machen. Ebenso könnte man die Befragung auch erstellen und als Browser-Link verschicken. Dafür muss sie über die Einstellung „Einstellungen bearbeiten – weitere Einstellungen – Verfügbarkeit – verfügbar, aber auf der Kursseite verborgen“ konfiguriert sein. Dann ist sie nicht sichtbar, es kann aber darauf zugegriffen werden, wenn man im Kurs eingeschrieben ist, in welchem die Befragung angelegt worden ist.

- **Hinweise zum Umgang mit der EKD-Denkschrift:** Die beiden ausgewählten Texte sind trotz Glossar für Schülerinnen und Schüler immer noch anspruchsvoll zu lesen. Die Lehrkraft sollte je nach Leistungsstand der Klasse entscheiden, ob ein Lesen in Einzelarbeit, eine besondere Methode der Texterschließung (etwa die 5-Schritt-Lesemethode) oder ein gemeinsames Lesen sinnvoll erscheint. Die Beschäftigung mit Originaltexten ist in diesem Zusammenhang auch eine Arbeit an bildungssprachlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

4. Mögliche Probleme bei der Umsetzung

- In der Lebenswelt der Jugendlichen sind der analoge und digitale Raum eng miteinander verbunden. Das Nichtvorhandensein digitaler Medien und Werkzeuge ist mithin gar nicht mehr vorstellbar. Damit ist nicht gemeint, dass Kinder und Jugendliche sich nicht vorstellen können, auf diese zu verzichten, sondern, dass die Fantasie womöglich nicht ausreicht, um sich gedanklich in eine Welt vor der Digitalisierung zu versetzen. Diese Imaginationsfähigkeit ist jedoch in gewisser Weise notwendig, um sich mit den Konsequenzen der Digitalisierung zu beschäftigen. Die Lehrkraft sollte daher an dieser Stelle ausreichend Zeit investieren, um analoge und digitale Räume trennscharf darzustellen.

5. Lösungserwartungen

- Die Lernenden erwerben anhand biblischer Texte grundlegende Einsichten zu menschlichen Grundbedürfnissen in Liebesbeziehungen. Sie sind in der Lage, sich mit Fragen von Beziehungsqualität, Ausdrucksmitteln in Liebesbeziehungen und Beziehungsstrukturen auch im Zusammenhang mit dem biblischen Gottes- und Menschenbild auseinanderzusetzen und die biblische Geschichte in Ansätzen mit den Bedingungen der heutigen digitalen Welt in Beziehung zu setzen.

- Die Lernenden erwerben die Fähigkeit, die in ihrer Lebenswelt miteinander verschmolzenen Räume des Digitalen und Analogen getrennt voneinander wahrzunehmen und am Beispiel des Kennenlernens von Partnerinnen und Partnern erste individuelle Positionierungen zum Einfluss der Digitalisierung auf menschliche Beziehungen vorzunehmen.
- Die Lernenden erwerben die Fähigkeit, Partnerschaft und Sexualität in Ihrer Komplexität wahrzunehmen, Einflüsse der Digitalisierung zu identifizieren und anhand selbstgewählter Themenschwerpunkte zu vertiefen, indem Sie einen Fragebogen erstellen. Im Fragebogen sollen verschiedene Fragetypen verwendet werden. Die Fragen selbst sollen den bis dahin erworbenen Kenntnisstand widerspiegeln. Sollte die Entscheidung getroffen werden, den Fragebogen zur Anwendung zu bringen, dann wird erwartet, dass die Lernenden geeignete Darstellungsmittel und -formen auswählen, um die Ergebnisse vor der Klasse nachvollziehbar präsentieren zu können.
- Die Lernenden erwerben die Fähigkeit, sich mit der EKD-Denkschrift *Freiheit digital* – auszugsweise mithilfe geeigneter Unterstützungsmöglichkeiten – sachgerecht auseinanderzusetzen. Dabei können sie eine aktuelle Auslegung des 7. Gebots in eigenen Worten wiedergeben und am Beispiel des Ghostings ein begründetes ethisches Urteil unter Einbezug kirchlicher Positionen fällen und im Ergebnis eines selbstverfassten Gebots kreativ ausdrücken.
- Die Lernenden erwerben die Fähigkeit, ihre Einsichten in geeigneter Form produktorientiert umzusetzen. Hierbei stellen sie unter Beweis, dass sie die Elemente der App sowie des Geschäftsmodells so modifizieren können, dass Freiheit und Würde der Nutzerinnen und Nutzer im Vordergrund stehen. Sie sind in der Lage, ihre Idee zu präsentieren und die Ideen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen auf die Umsetzung des Arbeitsauftrages zu beurteilen. Am Ende sollen sich die Lernenden zur Frage positionieren, ob eine App, welche Freiheit und Würde gezielt ins Zentrum stellt, auch konkurrenzfähig wäre. Dabei müssen sie letztlich beurteilen, ob sich eine Nachfrage nach einem solchen Angebot ergäbe und welche Bedürfnisse diesem ihrer Meinung nach zugrunde liegen.

6. Literatur- und Quellenverzeichnis

- Evangelischen Kirche in Deutschland (Hrsg.) (2021): *Freiheit digital. Die Zehn Gebote in Zeiten des digitalen Wandels. Eine Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland.* Leipzig, S. 145-168.
Online: <https://www.ekd-digital.de/dokumente/denkschrift-freiheit-digital.pdf> (Stand: 22.08.2023).